

Friedenskräfte in Israel

Rudi Friedrich (Hg.), *Gefangen zwischen Terror und Krieg? Israel/Palästina: Stimmen für Frieden und Verständigung*. Trotzdem Verlag, Grafenau 2002, 145 Seiten, 12,00 EUR

In diesem Band sind AutorInnen aus Israel, Palästina und Deutschland versammelt, deren gemeinsames Anliegen das Ende der Besetzung der palästinensischen Gebiete und die Solidarität mit allen denjenigen Kräften ist, die sich gegen eine Militarisierung im Nahen Osten und eine friedliche Lösung einsetzen. Die AutorInnen stehen für einen kritischen Umgang mit der Politik Israels und der Autonomiebehörde. In dem Buch werden die Friedenskräfte in Israel vorgestellt. Ein ganz besonderer Schwerpunkt bildet die Solidarität mit den Wehrdienstverweigerern in Israel. Wehrdienst gilt als patriotische Pflicht; Verweigerung als Verrat am israelischen Volk.

Eingeleitet wird das Sammelbändchen durch ein ausgezeichnetes Interview mit Moshe Zuckermann, Direktor des Instituts für deutsche Geschichte an der Universität Tel Aviv. Darin äußert sich Zuckermann kritisch zum Friedensprozess, über die politisch-religiöse Grundannahme des Zionismus, die innerisraelische Fragmentierung, die Militarisierung Israels, die Gründung eines palästinensischen Nationalstaates sowie die Frage,

ob Kritik an Israel Antisemitismus sei. Wo der Antisemitismus sich als rassistisches Vorurteil äußert, muss er überall bekämpft werden, so der Autor. Für ihn ist es keine Frage, ob die deutsche Linke das Recht habe, Israel zu kritisieren, sondern in welcher Absicht dies geschehe. Wenn sich in der Kritik anti-emanzipative Elemente befinden und diese lediglich der Instrumentalisierung dienen, sei dies keine legitime Kritik.

Der palästinensische Filmemacher Subhi al-Zobaidi, der sich vehement gegen die Gewalt auf beiden Seiten ausspricht, berichtet von einem Erlebnis am Kalandia-Kontrollpunkt und von den Demütigungen, die Palästinenser über sich ergehen lassen müssen. „Liebe Israelis, ich sage euch, der Kalandia-Checkpoint ... ist eine Fabrik für Selbstmordattentäter.“ Sie würden nicht in Moscheen oder warmen Wohnungen gemacht, sondern sind „das Produkt eurer Armee und der Politik eurer Regie-

rung, welche unterschiedslos die ganze Bevölkerung bestraft.“

Neben den zahlreichen Beiträgen für eine Wehrdienstverweigerung befindet sich im Dossier der Appell zur Beendigung



Hätzinger, Stiebner Verlag München

der Selbstmordattentate, ein offener Brief von Soldaten und Reservisten sowie ein offener Brief von Schülerinnen und Schülern. Eine kurze Chronologie, diverse Karten sowie Kontaktadressen runden dieses interessante Bändchen ab. Schade, dass die palästinensische Seite so unterrepräsentiert war. Trotzdem ein mutiges Unterfangen in Zeiten der Aufrüstung und der Kriegsgefahr. Ludwig Watzal